

# Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben  
Erscheint jeden Sonntag.

### Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

- ganzzährig . . . . . fl. 12.
  - halbjährig . . . . . fl. 6.
  - vierteljährig . . . . . fl. 3.
- Einzeln Num. 10 Pf.

Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung Literarische Beiträge und Annoncen werden Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung.

### Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingesendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler (Otto Waag) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schäfer, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditionen: A. B. Goldberger und Anton Mejeinn; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp., in Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agentei Havas, Rue-Dame

### Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Oktober 1895 beginnt ein neues Abonnement auf die „Satzfelder Zeitung“, zu welchem wir hienmit unsere höfliche Einladung machen.

Unsere p. t. Abonnenten, die noch mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, werden um baldgefällige Begleichung derselben dringend ersucht, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Indem wir zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement höflichst einladen und um Erneuerung der alten Abonnements freundlichst bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll

Redaktion und Administration

der

„Satzfelder Zeitung“.

### Unsere modernen Dienstboten als zukünftige Hausfrauen.

Die Klagen über die heutigen Dienstbotenverhältnisse sind allgemein verbreitet. Diese Thatsache steht leider unumstößlich fest und glücklich sind jene Hausfrauen zu nennen, welche nicht mit Bittern und

### Fenilleton.

#### Unangenehme Leute.

Es wäre unstreitig recht schön, wenn alle Leute verträglich, freundlich, nachsichtig, aufmerksam, reinlich, heiter, gefällig etc. wären; in einem solchen Falle aber würden vielleicht all diese löblichen Eigenschaften gar nicht gehörig gewürdigt werden. In Wahrheit sind aber die Unverträglichen, Ungefälligen, Unfreundlichen, Unaufmerksamen etc. viel zahlreicher und feiner. Solche unangenehme Leute kann man allwärts treffen auf der Straße, dem Markte, im Theater, Café, Gasthause, im Postwagen wie auf der Eisenbahn, in der Kirche wie im Kaufmannsladen.

Auf der Promenade bleiben sie plaudernd mitten im Wege in Gruppen stehen, unbekümmert um die anderen Spaziergänger; in den Straßen gehen sie zu dreien Arm in Arm und es fällt ihnen nicht ein, entgegenkommenden freie Passage zu geben; sie behaupten das Trottoir, als hätten sie es für sich gepachtet und lassen die übrigen von ihnen ignorierte Menschheit ruhig in die Fahrbahn hinabsteigen. Dieses Manöver setzen sie so lange fort, als gute Leute sich derlei gefallen lassen. Das bewährteste Mittel gegen solche Rücksichtslose ist, wenn der Entgegenkommende am Rande des Trottoirs stehen bleibt und hien nicht auf den Vordbeweg hinaus ausweicht. Können sie nicht weiter, dann löst sich die eingehängte Trias noth-

Wangen an die Aufnahme von dienstbaren Geistern alljährlich denken müssen; jedoch beneidenswerth sind nur jene, die letztere ganz zu entbehren in der Lage sind.

Wir wollen uns an dieser Stelle nicht mit den Ursachen befassen, welche diese unhaltbaren, abnormalen Verhältnisse bewirkten, denn diese sind schon unzähligmale erörtert, besprochen und beschrieben worden; sondern wir wollen hier die Stufenleiter aufstellen, welche unsere modernen Dienstboten durchlaufen, bis sie endlich an denn heißersehnten Ziele anlangen.

Kaum geht das Mädchen in das zwölfte Jahr, so berechnen die Eltern desselben schon die Tage und Stunden, um endlich den verhassten Schulzwang abschütteln zu können, ja, sie warten nicht einmal den Schluß des Schuljahres ab; denn schon zu Georgi wandert das arme Mädchen hinaus in die Fremde um entweder mit Beaufsichtigung von Kindern, oder als Kuchhirtin ihre Laufbahn zu beginnen. Sind die Ansprüche, welche die Eltern eines solch' jungen, unwissenden Geschöpfes machen, schon anfangs unverschämte hohe, so wachsen dieselben selbstverständlich von Jahr zu Jahr, je älter und größer das Mädchen wird. Leistung und Fähigkeit wird nicht berücksichtigt, nur Alter und Größe des Dienstboten geben da den Ausschlag. So geht es einige Jahre fort, bis zum 17. oder 18. Jahre. Die Eine fühlt sich nun schon so weit befähigt, in der Großstadt bei bedeutend höherem Lohne auftreten zu können; die Andere hingegen hat das Dienen bei beschränkter Freiheit sattbekommen, sie geht im Frühjahr, wie so viele ihrer Geschlechtsgenossen in der Großstadt, um bei gutem Tagelohne und vollkommener Unabhängigkeit, die Frei-

heit in vollen Zügen zu genießen. Haben auch später viele viele von ihnen die traurigen Folgen dieses ungebundenen Lebens kennen gelernt; doch was thut's! Die jüngere Generation zieht doch, keine Lehre daraus und fort und fort wandern alljährlich ganze Schaaren dem gelobten Lande zu. Sind sie dort nirgend gebunden, Arbeit finden sie überall, wenn nicht in der Defonomie, so in den Fabriken und im Winter da können sie sich daheim ausruhen, im Februar aber geht es wieder neuerdings hinaus.

Wie sieht es aber mit jenen aus, welche die Großstadt aufsuchen? Kaum dort eingelangt, legen sie ihre einfache landliche Kleidung, sowie ihre landlichen Sitten ab und es dauert nicht lange, so ist auf der „Landpomeranze“, wie man dort zu sagen pflegt, ein modernes Stadtfraulein geworden. Aller Verdienst wird auf Modekleider wohl auch auf Unterhaltungen deren doch die Großstadt so viele bietet verwendet. Umsonst warten die Eltern daheim auf einige Hilfe, doch die gute Tochter, die unterdessen eine nähere Bekanntschaft mit einem achtbaren Herrn mit ehrbaren Absichten gemacht, hat nicht viel Zeit, um die Schreiben ihre Eltern beantworten zu können. Doch nicht lange dauert es so erinnert sich die Tochter, daß sie noch Eltern und auch eine Heimath habe. Sie macht sich auf, um ihre Eltern, da es jetzt für sie keinen anderen Ausweg mehr gibt, zu besuchen. Doch welch' ein Wiedersehen!

Wieder wandert die Tochter fort, aber nicht, ohne ihren Eltern ein Andenken zu hinterlassen. Jahre vergehen. Endlich hat sie die Großstadt satt bekommen, sie kehrt nun endlich heim. Wie eine Stadtdame gekleidet, gelingt es derselben häufig einen Mann zu blenden und sie greift nun gierig zu, wenn derselbe

„Schandblatt“ u. s. w. In illustrierten Zeitungen zeichnet er die Auflösung der Räthsel, Anagramme ein, und ehe er fortgeht, schneidet er sich aus einem Lokalkalender den Theaterzettel heraus.

Daheim ist's ihm nicht recht, wenn die gegenüber wohnende Parteien aus ihrem Fenster schauen, wenn Jemand Klavier spielt, wenn ein Leichenzug vorüberpassirt; der Hausmeister spricht nicht oft und reichlich genug auf, zündet die Stiegentampen zu spät an, im Hofe spielende Kinder zischt er wie ein Krampus an, schimpft über alle Dienstboten im Hause, über zu frühe Thorsperrre, über die Zudringlichkeit des alle Monate zusprechenden Pauschganglehrers und hat gegen alle Dienstboten im Hause, nur nicht gegen sich selbst, alles Mögliche einzuwenden.

Im Gasthause sucht er nach einem unbeflegten Tische und mustert den Kellner bei der Speisewahl. Ein paar Seiten füllend, sind auf der Speisekarte die Tagesleistungen der Küche verzeichnet; auf und ab liest er die Speisekarte und gelangt endlich zu dem vernichtenden Urtheile: „Heute ist wieder gar nichts da!“ Wie das Kalberne ist? Ob wirklich Nierenbraten? Wann gekauft? Wie lange es schon auf dem Eise lag? Wann gebraten? ob erst Abends oder von Mittags übrig geblieben? oder gar vielleicht von gestern? Nach eideschwörender Versicherung des Kellners bestellt er eine Portion. Der Keller, auf dem es gebracht wird, und jener, auf dem er es zerleinern will, müssen vorgewärmt werden. Nun untersucht er das Weinglas, das mit der Serviette gründlich gereinigt wird, prüft sich das Gchbesteck am Tischende, knackt alle vorhandenen Semmeln an, um die „reifeste“ herauszufinden, prüft

auch der einfachste Landmann ist, denn es ist nur Wenigen beschieden, dort in der Großstadt bei einem „alleinstehenden Herrn“ ihr Glück zu finden. Doch die an Luxus gewöhnte Hausfrau richtet sich auch ihren Haushalt ganz anders ein, als sie es bei ihren Eltern gelernt. Die weißgetünchten Wände der Zimmer müssen gemalen werden, denn, wozu wäre der Zimmermaler da; die altväterlichen Bilder, welche das Zimmer ihrer Eltern schmückten, sind nicht mehr modern. Der Kolporteur kommt in's Haus, ein Schundroman oder auch mehrere à la Schinderhannes, das Heft zu 7 kr., wird pränumeriert, da bekommt man Prämienbilder in Barokrahmen, darunter auch solche, welche man, ohne zu erröthen, nicht ansehen kann. Die Romane selbst werden mit Bier verschlungen, gegenseitig ausgeliehen und dadurch Unmoralität unter dem Volke verbreitet.

Auf Holz oder gar Strohstühle ist auch nicht gut sitzen. Ein Sofa, Rohrstühle und dergleichen müssen diese ersehen; auch Spigenvorhänge dürfen nicht fehlen. Das dies alles viel, viel Geld kostet und ihre Verhältnisse diese extravaganten Ausgaben nicht dulden, dies zu beurtheilen hat die junge „moderne“ Hausfrau leider nicht gelernt. Kommen endlich Kinder, so ist es leicht zu denken, wie die armen Geschöpfe nach heutiger moderner Art erzogen werden. Schon im zartesten Alter werden dem Kinde allerlei Bantelstängel gelehrt, doch von den elementarischen Grundbegriffen, von Religion, bringt ein solches Kind keine Spur mit zur Schule und dort hat der arme Lehrer erst seine liebe Noth mit demselben. Die Mutter, welche sich auf ihre, in der Großstadt eingefogene Bildung (?) nicht wenig zu gute hält, darf es sich schon herausnehmen, den Lehrer in seiner pädagogischen Kunst hie und da zu corrigiren. Natürlich bleiben auch dann die Folgen nicht aus und gelangt ein, auf moderne Art erzogener Jüngling endlich auch hinaus in die Fremde, so finden d. sogenannte Anarchismus, Nihilismus in den Herzen einen nur zu fruchtbaren Boden, da die Ideen derselben dem Kinde sozusagen mit der Muttermilch eingimpft werden. B. G.

## Wochen-Chronik.

### Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Mai 1895)

Durchfahrt der Züge in Hajfeld.

Zu der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 707 um 10 U. 21 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 6 U. 49 M. Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 31 M. Früh. — Personenzug Nr. 717 um 5 U. 22 M. Nachmittags. — Personenzug Nr. 709 um 11 U. 12 M. Nachts.

Zu der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 724 um 7 U. 05 M. Morgens. — Personenzug Nr. 710 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 M. Abends. — Personenzug Nr. 708 um 4 U. 38 M. Nachts.

△ **Anlässlich des Namenstages Sr. Majestät** fand am 4. d. M., Vormittags 10 Uhr, ein Hochamt in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche statt, bei welchem Hr. Dr. Alois Horvát h. Schwager des hies. Bezirksrichters, Hr. Dr. Caspar Kovácsics, zum Offertorium eine Einlage sang, die mit wunderbarer, schmelzender Baritonstimme zu Gehör gebracht, die nachhaltigste Wirkung auf die Anwesenden ausübte und sehr viel zur Hebung der Andacht beitrug. Dem Hochamte wohnten außer den Epiklen der Behörden und Leuten auch viele Andächtige bei. — Als äußeres Zeichen der Loyalität der hies. Bevölkerung gegen unseren erhabenen Herrscher waren an diesem Tage auf allen öffentlichen und Amtsgebäuden Nationalfahnen aufgesteckt.

den Wein durchs Licht, und damit vergeht die Zeit bis zur Ankunft der Bratenportion.

Kellner! Befehlen? Ist das Nierenbraten? Gewiß? Das Kalberne ist alt, es hat schon einen Geruch! Da riechen Sie einmal dazu! Wie kann man so etwas serviren. Angebrannt ist das Stück auch; natürlich schon dreimal aufgewärmt! Das heißt eine Restauration! Tragen Sie den Braten zurück. Aber ich bitte... Herr Wirth! Wo ist der Wirth? Da sehen Sie, was man bei Ihnen anständigen Gästen vorstellt! Was fehlt dem Braten? Vielleicht nicht genug durchgebraten? Nicht genug? Gahaha! Der ist schon dreimal gebraten worden! O, ich bitte, ich kann versichern, er ist ganz frisch. Schon gut. Ich bin nicht hergekommen, um mit Ihnen zu streiten, mich zu ärgern und mir den Magen zu verderben. Schicken Sie das der Köchin hinaus. Sonst vielleicht etwas gefällig? Franz, fragen Sie draußen, was gerade fertig wird. Nicht nötig; bemühen Sie sich nicht. Mir ist schon der ganze Appetit vergangen. Weil ich leider schon einmal da bin, bringen Sie mir — etwas Emmenthaler; aber ich bitte, Emmenthaler Käse, nicht Emmenthaler — Lächer!

Er geht endlich; Wirth und Kellner athmen auf. Ersterer sagt: Behn solche Gäste haben müssen und ich gebe das Geschäft auf!

× **Personalnachrichten.** Hr. Oberstuhlrichter Anton v. Bielek und Hr. Honorär-Oberstuhlrichter, Emerich Lowieser, haben sich gestern zur Comitats-Auswahlwahl nach N.-Becskerek begeben.

× **Die hies. Gemeindevorstellung** hielt am 30. v. M. eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kamen: 1. Wahl eines Polizei-Wachtmeisters. (Es wird der hies. Anstalt Philipp Marisotto einstimmig zum Polizei-Wachtmeister gewählt.) 2. Bericht über die Verpachtung des Jagdrecht. (Der Bericht der Gemeindevorstellung, daß Se. Excellenz, Graf Andreas Csekonicz, das Jagdrecht um den jährlichen Pachtzins von 600 fl. erstanden hat, wird zur Kenntniß genommen.) 3. Gutachten der aufgestellten Commission, bezüglich Ankaufes eines zur Errichtung einer Gemeinde-Dvoda erforderlichen Hauses. (Die Gemeindevorstellung wird beauftragt, zu diesem Zwecke das Sirhage'sche Haus um 6000 fl. anzukaufen.) 4. Beschlußfassung über die Sicherstellung der Gemeinde-Vorspann. (Es wurde beschlossen, die Vorspannleistung unter den bisherigen Modalitäten, nämlich im Wege der Verpachtung, auf weitere 3 Jahre sicherzustellen und wurde der Anrufungspreis auf 2000 fl. festgelegt.) 5. Vorlage des ausgearbeiteten Polizei-Dienstreglements. (Wird zur Kenntniß genommen.) 6. Wahl einer Conscriptio-Commission der Gemeinde-Wähler. (Es wurde eine Commission, bestehend aus 4 Repräsentanten, u. zw. für das I. Viertel Hr. Mathias Frick, für das II. Viertel Hr. Martin Treib, für das III. Viertel Hr. Mathias Kolb für den I. und für das IV. Viertel Hr. Josef Treib gewählt.) 7. Beschlußfassung bezüglich Verbindung der aus der Lothringergasse zum neuen Bahnhofs „Hr-Zsombolya“ projektierten Steinstraße mit der bis zur Ausmündung der Hauptgasse bereits befindlichen Steinstraße. (Es wurde beschlossen, eine beschotterte Dammstraße durch die ganze Länge der Lothringergasse anzubauen.)

× **Das Geseh der hies. Marktpächter** Tabar & Consorten, bezüglich eines am 4., 5. u. 6. Oktober l. J. abgehaltenen Nach-Marktes, wurde vom Handelsministerium a b i c h l ä g i g beschieden, demzufolge die Abhaltung des Nachmarktes unterbleibt.

× **Die p. t. Steuerzahler** werden hiemit aufmerksam gemacht, wegen Vorbreitung ihrer Steuern mit ihren Steuerbüchern (u. zw. die bis 100 fl. Zahlenden in der Gemeindefanzlei und die über 100 fl. Zahlenden im hies. kön.-ung. Steueramte) bis längstens Ende dieses Monats zu erscheinen. Gegen Säumnige werden die strengsten gesetzlichen Maßregeln in Anwendung gebracht.

□ **Der Beschluß der Gemeinde Hajfeld**, dem hies. bürgerl. Schützen-Corps einen Unterstützungs-Beitrag von 80 fl. aus der Gemeindefassa anzuweisen, wurde vom Verwaltungsausschuß des Comitates gutgeheißen.

+ **Die ersten Civil-Vertrauungen in Hajfeld** werden am 13. und 19. Oktober l. J. stattfinden und zwar tritt als erstes Paar der hies. Verzehrungssteueramts-Controllor, Hr. Georg Türt, mit Frl. Margaretha Rechtenwald am 13., und als zweites Paar Hr. Mathias Göckler, Obermüller der hies. „Banonia“-Mühle, mit Frl. Katharina Konrad, am 19. d. M. vor das Standesamt. Die allererste Civilvertrauung wird Hr. Oberstuhlrichter Anton v. Bielek vornehmen, bei welcher Gelegenheit der Sitzungssaal des Gemeindefaßes, in welchem die Civilvertrauungen stattfinden, feierlich dekoriert sein wird und zu welcher sämmtliche Hochzeitsgäste erscheinen werden. Bei der zweiten Trauung fungirt der Matriführer, Hr. Notar Anton Augustin, und bei der nächstfolgenden dritten Trauung der Matriführer-Stellvertreter, Hr. Arpad Nuhbaum. Die zwei erstgenannten Paare werden sich nach vollzogener standesamtlicher Trauung auch der kirchlichen Einsegnung unterziehen.

× **Wettstrecken.** An dem am letzten Sonntag stattgehabten Wesschießen des hies. Schützenvereins beteiligten sich insgesamt 30 Schützen, von welchen 354 Schüsse abgegeben wurden. Das Resultat des Schießens war: 2 Blättchen und 21 Schwarzschüsse mit zusammen 78 Einheiten. Bestgewinner waren die Herren: Nikolaus Petr mit 9 Einheiten (Blättchen); Rudolf Wundner mit 8 Einheiten (gerandetes Blättchen); Sándor Bayer mit 10 Einheiten; Franz Wiesenmayer mit 10 Einheiten; Josef Treib mit 8 Einheiten; Nikolaus Weckeser mit 8 Einheiten auf einer Devise. — Heute Nachmittags 2 Uhr findet wieder ein Wesschießen mit Prämien-Verteilung statt.

+ **Der „Hajfelder Schützenverein“** hat beim Viegepansamte angebracht, auf dem Wege neben der Comitatsstraße nach Grabács links vor der Bahn-Neberfahrt bis zur Schießstätte einen Fußweg herstellen zu dürfen.

+ **Abgelegte Notärsprüfung.** Unser Landsmann, Hr. Michael Brusi, Kanzlist der Gemeinde Czernya, hat die Notärsprüfung mit gutem Erfolge bestanden und wurde von der Prüfungs-Commission einstimmig zum Notar qualifiziert. Wir gratuliren!

> **Eine vornehme Trauung** hat am 30. v. M., Abends 6 Uhr, hier selbst stattgefunden. An diesem Tage führte nämlich der Cassier der „Hajfelder Sparkassa“, Hr. Franz Czerny, die amuthige Witwe Frau Klona Stündl, geb. Csekonicz, in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche zum Traualtar. Als Beistände fungirten seitens der Braut: herrschaftlicher Inspektor, Hr. Ludwig v. Bezuk und herrschaftlicher Ober-Gractor, Hr. Koloman v. Hetty und seitens des Bräutigams: Se. Excellenz, Hr. Graf Andreas Csekonicz und Sparkassa-Direktor, Hr. Leopold Schuur. Den Trauungsakt vollzog Se. Hochw., Domherr Jakob Nuhbaum, und wohnten demselben außer der glänzenden Hochzeitsgesellschaft auch viele Zuschauer aus allen Ständen der hies. Bevölkerung an. Nach der Trauung fand im Götter Schlosse Sr. Excellenz des Hrn. Grafen Andreas Csekonicz ein glänzendes Hochzeits-Souper statt. Bemerkenswerth ist, daß dies in

Hajfeld die letzte kirchliche Trauung gewesen ist, die — nach den bisherigen Ehegesetzen — ohne vorherige standesamtliche Verbindung, vor sich gegangen ist.

× **Symen.** Der hies. junge Schneidermeister, Hr. Nikolaus Göttler, führte am 30. v. M., Vormittags 1/2 12 Uhr, das Frl. Barbara Anton in in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche zum Traualtar. Als Beistände fungirten seitens der Braut Hr. Mathias Babcsányi und seitens des Bräutigams Hr. Franz Egert jun. Den Trauungsakt, welchen außer den zahlreichen Hochzeitsgästen auch viele Zuschauer anwohnten, vollzog Se. Hochw. Domherr Jakob Nuhbaum. Möge den Neuvermählten eine ungetrübte, freudenvolle Zukunft beschieden sein!

+ **Zum Matriführer-Stellvertreter** in Kis. Orosh wurde vom Ministerium des Innern der dortige Gemeindevorstellung ernannt. Mit den Agenden des Matriführer-Stellvertreters in Orosh wurde der Matriführer-Stellvertreter der beiden Gemeinden haben nunmehr den Verlust ihrer Cantorsstellen nicht mehr zu befürchten.

+ **In A. Sikinda, Gyertyános und Kis-Böcsa** und auf der Büsta Palacz ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh aufgetreten.

□ **In den Eschteleker Weinbergen** ist das Vorhandensein der Phylloxera konstatiert worden, weshalb über diese Weinberge die Sperre verhängt wurde.

□ **Kampf mit Räubern.** Der zur gräflich Csekonicz'schen Herrschaft gehörige, in der Gemeinde Eschtelek gelegene Wirthschaftshof war dieser Tage der Schauplatz eines wahrhaft verzweifelten Kampfes zwischen verwegenen Räubern und einem pflichtbewussten, muthigen Panduren der Herrschaft. Es war noch vor Mitternacht, als der herrschaftliche Pandur Johann Bischof die Runde machte und zwischen den Tristen im Dunkeln die Murrisse einer männlichen Gestalt bemerkte. Zu der Meinung, es sei der Nachtwächter, rief er dem zuschreitenden Manne freundlich einen guten Abend zu. Nun sprang aber der Mann an den nichts Böses ahnenden Panduren heran und feuerte auf diesen aus einem Revolver einen Schuß ab. Die Kugel drang auch die gut gepörrte Kleidung Bischof's, verlor aber gleichwohl an Kraft und blieb ihm im Achselknoden stecken, dabei fing die Kleidung des Panduren Feuer. Noch bevor der Räuber ein zweites Mal schießen konnte, warf Bischof den brennenden Heberrod ab und streckte den Räuber zu Boden. In diesem Augenblicke stürzten sich noch zwei, bisher verborgen gewesene Strolche auf den muthigen Panduren. Und nun begann ein wahrhaft verzweifelter Kampf, den Bischof, ohne Waffen zur Hand zu haben, gegen drei bewaffnete Räuber kämpfen mußte. Während des Handgemenges gaben die Strolche noch fünf Schüsse auf Bischof ab und hieben mit ihren Knütteln auf den sich verzweifelt Wehrenden ein. Zwei Kugeln im Leibe, ans sieben Wunden blutüberströmt, sank Bischof zu Boden, als die Knechte des Meierhofes mit Gabeln bewaffnet herbeieilten. Den Räubern gelang es zu entkommen. Als der herrschaftliche Jupan in Eschtelek, Hr. Szándor, einen Wagen nach Bega-Szt.-György sandte, um ärztliche Hilfe für Bischof zu requiriren, bemerkte der Kutscher drei Männer auf der Straße, die sich anschickten, den Pserden in die Zügel zu fallen. Der Kutscher hieb in die Fersde ein und die feurigen Thiere rasten wie der Wind davon. Die Räuber sandten dem Wagen aber einige Revolvergeschosse nach. Die Gendarmeposten in M.-Czernya, Titebe und Zsombolya bieten Alles auf, um der frechen Räuber, deren zwei auch verwundet sind, habhaft zu werden. Graf Andreas Csekonicz hat angeordnet, daß Bischof sorgfältig gepflegt werde.

□ **Wettrennen in Groß-Sikinda.** Programmmäßig, wie beschloffen, fand das Wettrennen am 27. v. M., Nachmittags, auf dem Weideplatz „Bodicza“ statt. Der mit National-Fahnen geschmückte Zuschauertrupp befand sich auf einer länglichen Terrainwelle, von wo der ganze Rennplatz bequem übersehen werden konnte. Die Elite der Stadt Gr.-Sikinda prangte durch einen reizenden Damenflor und zwischen den in glitzernden Goldschmüren strotzenden Offizierskorps befanden sich die Epiklen der Behörden und die Crème des Bürgerstandes. Von Fremden beehrten das Wettrennen Hr. Ernest Könyay de Zombor, Baron Ivan Balch sammt Gemahlin, Frau Gräfin Toroczky, Güterdirektor Bezug und A. m. Das Rennen nahm einen sehr animierten Verlauf. Die höchste Ueberraschung bot jedoch das schneidige Auftreten der Viechisten, gar 25 an der Zahl, darunter auch zwei feste Damen hoch zu Rad! Die Radfahrer vereinigte sich zu einem interessanten Match, — eine Strecke von 8 Kilometern wurde in einem Zeitraum von kaum 20 Minuten in bester Kondition zurückgelegt. Als Erster kam Thierarzt, Karl Imreffy, als Zweiter Josef Stramer und als Dritter Dr. Tatay an. Das Gesehennen und Sacklaufen fand unter den lachenden Zurufen des Tribünen- und dem Gesehennen des Galeripublikums statt. Nach beendigtem Rennen sah man die lebenswürdige Gemahlin des Hrn. Bürgermeisters folgende Preise mit Grazie theilbaren: 1. Trabwettfahren: 1. Preis 50 Kronen Mt. Gottschall aus (Grabács), 2. Preis 25 Kronen Alexander Radovits (Sikinda), 3. Preis 10 Kronen Peter Gerhardt (Hensfeld), 2. Flachrennen: 1. Preis 50 Kronen Alexa Madzsarow (Sikinda), 2. Preis 25 Kronen Peter Karancsev (Sikinda), 3. Preis 10 Kronen László Bartul (Sikinda), 3. Flachrennen: 1. Preis 50 Kronen Alexa Madzsarow (Sikinda), 2. Preis 25 Kronen Arkadia Nisov (Sikinda), 3. Preis 10 Kronen Avaris Trifunag (Sikinda), 4. Gesehennen: 1. Preis 10 Kronen Maza Micsin (Sikinda), 2. Preis 5 Kronen Moise Mincza (Sikinda), 3. Sacklaufen: 1. Preis 2 Kronen Arkadia Sibul (Sikinda).

Fortsetzung in der Beilage.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Der Handelsminister hat die Verfügung getroffen, daß die Stationen der neuerbauten Lokalbahn...

X Jahrmärkte finden statt: In Szegedin vom 4-7. Oktober; in Torontál-Szécsány am 12. u. 13. Oktober; in Kiskút am 11. u. 12. Oktober 1. 3.

X Das Szegediner Anabenkonvikt des südun-garischen landwirthschaftlichen Baner-vereines wird am 1. November l. J. in sein Heim übersiedeln.

X Die „Südungarische Reform“ in Gemesvár, das verbreitetste und billigste, täglich erscheinende Tageblatt in Südungarn, bietet ihren Lesern im Hauptblatte...

Ein Blatt für die Familie. Die langen Abende kommen heran und mit ihnen die Frage der Familie „Welches Blatt sollen wir halten?“

Geschäfts-Bericht.

Von Josef Fuchs

Getreide- und Fourage-Geschäft (etabliert 1882) V., Vagasse 4.

Budapest, 4. September 1895.

Haushälter: Schwächere Zufuhren zum Wochenmarkt und gute Kauflust seitens der Conumenten und Händler...

In gedrehtem Heu und Stroh sind anhaltend starke Zufuhren von nur mittelguten Qualitäten die zu 2.20-2.50 für Heu und 1.20-1.35 für Stroh...

Futtergetreide: Hafer 5.55-6- Grobmais alt 5.40-5.75 Neumais noch weniger 3.70-4 fl. Roggen 5.65-5.90 Gerste bis 5.35 bessere Gerste bis 7.50 je nach Stationen...

Bevölkerungs-Anzeiger

für die Zeit vom 29. Sep. 1895 bis 4. Okt. 1895.

Römisch-katholischer Religion:

Geboren:

Michael Schmidt. — Anton Kestner. — Julius, Georg, Adalbert Bervanger. — Maria Katharina Schütz.

Gestorben:

Johann Zahari, 58 Jahre alt, Bauchgeschwulst. — Margaretha Angelbach, 26 Tage alt, Krämpfe.

Getraut:

Franz Czerni mit Helene Stündl — Nikolaus Götte mit Barbara Anton — Nikolaus Selig mit Katharina Aniar

Lottoziehung.

Budapester Lottoziehung vom 28. September:

70. 55. 47. 61. 24.

Nächste Ziehung am 28. September

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wundser.

1071 szám

1895.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a zombolyai kir. járásbírószág 1895. évi 991 számú végzése következtében Dr. Klein Samu ügyvéd által képviselt Kohn Lipót zombolyai lakos javára Mixich János zsúrsa hkécsai lakos ellen 156 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 340 frtra becsült lovak és csikókból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 5337 1895 számú végzése folytán 156 frt tökekövetelés, oddig összesen 37 frt 34 krban bíróság már megállapított költségek erejéig H.-Kécsán alperes lakásán leendő eszközölésére 1895. évi Oktober hó 18 napjának délutáni 2 1/2 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1871 évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán, 1895. évi szept. hó 23. napján.

Horváth Lukács

kir. bírósági végrehajtó.

3451 szám

tkkvi 1895.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. járásbírószág mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a Prekajszky Péter n.-komlósi lakos vgrhtatónak Krizsán szül Tolesa Márta nkomlósi lakos vghtást szenvedett elleni 150 frt tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a nkomlósi 261 sztkvben A. I. a. Krizsán szül. Tolesa Márta tulajdonául felvett 1 sor 527/b hr. és 275 ö. i. szü ház és belseg 1213 frt kikiáltási árban N.-Komlóson a községházánál 1895. évi október hó 29. azaz huszonkilenczedik napján d. e. 10 órakor bírói vgrhtási árverés alá fog boesajtatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át kézpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előleges elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Kelt Zombolyán, 1895. július hó 3-án

A kir. járásbírószág mint telekkönyvi hatóság.

1089 szám

1895.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a zombolyai kir. járásbírószág 1885 évi 1350 számú végzése következtében Reichrath József ügyvéd által képviselt Walezer János gyertyámosi lakos javára Mixich János zsúrsa hrkécsai lakos ellen 198 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján le és lefoglalt és 590 frtra becsült lovak, csikók, kocsik, sertés, tehén és egyébből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 5418 1895 számú végzése folytán 198 frt tökekövetelés, ennek 1893 évi november hó 7 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 43 frt 42 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Hr.-Kécsán alperes lakásán leendő eszközölésére, 1895 évi Oktober hó 16 napjának délutáni 2 1/2 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán, 1895. évi szept. hó 23. napján.

Horváth Lukács

kir. jbirósági végrehajtó.

1067 szám

1895.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a zombolyai kir. járásbírószág 1895 évi 1722 számú végzése következtében D. Fereh Odón ügyvéd által képviselt a. „zombolyai takarékszövetkezet“ javára Aragyán Szvetozár és Péra rkécsai lakos ellen 1500 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 375 frtra becsült búzából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságának 4929 1895 számú végzése folytán ennek 1893 évi Szeptember hó 2 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 89 frt 78 krban bíróság már megállapított költségek erejéig R.-Kécsán alperesek lakásán leendő eszközölésére, 1895 évi Oktober hó 21. napjának délelőtti 8 1/2 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881 évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kézpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán, 1895. évi szept. hó 22. napján.

HORVÁTH LUKÁCS.

kir. jbirósági végrehajtó.

Wer ein billiges und gutes Blatt

haben will, der abonnire sich bei der nächstgelegenen Postanstalt oder der untenstehenden Administration auf das täglich erscheinende, 10 bis 12 Seiten starke, unabhängige und freisinnige, gegen die Korruption und Demoralisation in der öffentlichen Verwaltung und Gesellschaft kämpfende

„SÜDUNGARISCHE REFORM“

in Temesvár,

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur: CARL STEINER, jun.

mit der monatlichen illustrierten achtseitigen Gratisbeilage „Neueste Moden“ mit vollständigem Schnittmusterbogen. Die „Südungarische Reform“ entspricht allen Anforderungen, die man an eine gute Tageszeitung stellen kann. Sie bringt Leitartikel, politische Uebersichten, die neuesten Telegramme des In- und Auslandes, Course und Gerichtsverhandlungen, neben einem ausgedehnten, interessanten Unterhaltungstheil. — Ausser interessanten Feuilletons erscheinen die neuesten und spannendsten Romane der modernen Literatur.

ABONNEMENTS-PREISE FÜR AUSWÄRTS:

mit täglicher frankirter Zusendung:

Ganzjährig . fl. 14.— Vierteljährig . fl. 3.50 Halbjährig . fl. 7.— Monatlich . . . fl. 1.20

Probenummern auf Verlangen franko von der Administration der „Südungarische Reform“ in Temesvár,

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Pollak.

Bakfeld, am 5. Okt.

Im Wochenlaufe war die Stimmung anhaltend fest, ohne Preisserhöhung, und sind die vorwöchentlichen Preise flott erzielbar.

Bakfelder Marktpreise sind:

Table with 3 columns: Name of grain, Price per unit, and Quantity. Includes items like Neu-Weizen, Altmais, Roggen, Gerste, Mehl, and Weizenstroh.

# Telegramm!

## ZUR HERBST & WINTER SAISON

bringe ich einem p. t. Publikum Hatzfeld's und Umgebung meine besteingerichtete

I Südungarische

# Dampffärberei u. chem. Putzanstalt

in Erinnerung, in welcher ich alle **Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe-Artikel** wie: **Mäntel, Paletots, Ball-Theater-, Gesellschafts- und Promenade-Toiletten, Hauskleider** mit und ohne Besatz, **Sammt, Schlafrocke**, **Möbel, Teppiche, Herren-Anzüge, Winterröcke, Ueberzieher, Mentschikoffs, Uniformen**, so auch **watirtirte Gegenstände** aller Art in zertrenntem und unzertrenntem Zustande zum Färben, Waschen und Fleckreinigen übernehme.

Die Gegenstände können noch so fleckig, abgetragen, oder abgeschossen ein, sie werden trotzdem wie neu hergestellt appretirt und gebügelt, so dass sie die ursprüngliche elegante Form wiedererhalten.

## Möbel-Garnituren

werden an Ort und Stelle geputzt, so die kostspieligen Transport-Kosten und die Gefahr einer Beschädigung gänzlich entfallen.

## Trauergegenstände

werden in 5 Stunden fertigt geliefert.

Aufträge aus Hatzfeld und Umgebung wolle man vertrauensvoll an meine

Central-Aufnahmestelle für Hatzfeld und Umgebung

bei: Frau Antonie Wunder in Hatzfeld zu richten.

# JULIUS HUZLY

Dampffärberei und chemische Putzanstalt

Temesvár, Fabrik, Andrásystrasse Nr. 13.

### Mohnungs-Veränderung.

Beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebnis anzugeigen, daß ich nicht mehr in meinem gewesenen Hause Nr. 609 domicilire, sondern bereits in das Haus Nr. 167 des Hrn. Johann Schulz, Hauptgasse, übersiedelt bin.

Bei eventueller Inanspruchnahme meiner thierärztlichen Hilfe bitte ich daher sich gefälligst dorthin wenden zu wollen, wo ich, wie bisher auch in Zukunft mit größter Bereitwilligkeit und Gewissenhaftigkeit jeder Kunde entgegenkommen werde.

Hochachtungsvoll  
**JAKOB HILGER**  
Gemeinde-Thierarzt.

### Geschäfts - Uebersiedlung.

Eubesefertigter erlaube mir, hiemit einem p. t. Publikum Hagfeld's und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich mein bisher im Christof Dornstauder'schen Hause am Hauptplatz befindliches

### Spengler-Geschäft

auflasse und mit demselben vom 1. Oktober l. J. an in mein altes Lokal im eigenen Hause, Nr. 1127, zurück übersiedle.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine geehrten Kunden, wie bisher, auch in Zukunft reell, prompt und billig zu bedienen und bitte ich deshalb, mir das bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch in Zukunft gütigst angedeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll  
**JOH. GIESWEIN.**  
Spenglermeister.

### Ein Glasergehilfe

welcher sein Fach gründlich versteht und auch als Verschleißer verwendet werden kann, wird sofort anzunehmen gesucht. Offerte sind zu richten an

**Nikolaus Huszareck,**  
Glaswaarenhandlung in **Oravicza.**

### Wichtig für Hausfrauen!

Durch die Vergrößerung meiner seit Jahren bestehenden

### Milch-Malerei

bin ich in der Lage, **Prima-Milch, Butter, Rahm** und **Käse** preiswürdig abzugeben.

Jene p. t. Kunden, welche ab meinem Hause die Milch beziehen, genießen Preis-Vorzug.

Die Milch kann entweder abgeholt werden, oder stelle ich solche auf Wunsch auch in's Haus.

Monats-Abonnements billigt nach Uebereinkommen.

Achtungsvoll  
**ANTON SCHMIDT, jun.**

### Einladung,

Die Direktion der „**HATZF. BAD-ACTIENGESSELLSCHAFT**“

gibt hiemit öffentlich bekannt, dass am

**3. November l. J. Nachmittags 3 Uhr,**

im kleinen Saale des Hotel „**Schaff**“

eine **ausserordentliche**

### Generalversammlung

abgehalten werden wird.

### Gegenstände der Tagesordnung:

1. Meldung der Direktion über die bisherige Geschäfts-Periode.
2. Modifizierung der Statuten im Sinne der Anordnung des kön. Gerichtshofes.
3. Wahl der Direktions- und Aufsichtsraths-Mitglieder
5. Anträge.

Jeder Aktionär, der an der Generalversammlung theilnehmen will, ist verhalten, sein Zahlungsbüchel bei der Kassa der Gesellschaft gegen Revers zu hinterlegen.

### Die Steinbrucher

## Königs-Bierbrauerei-

### Actien-Gesellschaft

erlaubt sich hiemit dem p. t. Publikum höflichst zur Kenntniss zu bringen, daß sie den Verkauf ihrer **BIERE** begonnen hat und dieselben unter der Benennung

**Lagerbier, Königsbier, Märzenbier, Kronenbier**

und **Bayrisches-Bier**

sowohl in **FASS** als auch in **FLASCHEN** in Verkehr bringt.

Preiscourante werden auf Wunsch gratis & franco zugestellt,



GESUNDHEIT KRAFT  
KATHREINER'S  
SCHAFIT

EHREN-DIPLOM  
1891-1894  
8 GOLDENE-MEDAILLEN

Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“.

Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

# KATHREINER'S

## KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Reinstes Naturproduct in ganzen Körnern.  
Fälschung durch Beimischungen daher ausgeschlossen.

**Ueberall zu haben: ½ Kilo. 25 kr.**

# K u n d m a c h u n g.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Gewinnziehung der ersten Klasse der vom Staate genehmigten

## Ungarische Klassen-Lotterie

unwiederruflich vom 16. bis 19. Oktober 1895 in Budapest öffentlich vor Notar und unter Aufsicht der königl. ungar. Regierung stattfindet.

In dieser Ziehung gelangen von den 31,499 Gesamtgewinnen dieser Lotterie im Betrage von

**5 Millionen 600,000 Kronen**

10,000 Gewinne mit

**EINER MILLION 268.000 KRONEN**

zur Auslosung. Die Ziehung der II. Klasse findet vom 6. bis 14. Dezember d. J. statt.

Originallose erster Ziehung, sowie Original-Voll-Lose für beide Ziehungen gültig, sind bis auf Weiteres noch durch unsere mit dem Verkauf der Lose beauftragten Hauptcollectur und Verkaufsstellen, welche durch Plakate kenntlich sind, zu amtlichen Preisen zu beziehen.

Für Lose, welche erst nach Ziehung der ersten Klasse gekauft werden, muss der Preis erster Klasse nachgezahlt werden.

Budapest, im August 1895.  
Andrássy-ut 5. szám.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Jedes dritte Los  
gewinnt!

**Dem Glücke biete die Hand!**  
*Noch nie dagewesene günstige Gewinnchancen*

Jedes dritte Los  
gewinnt!

bietet die

## Ungarische Klassen-Lotterie,



weil von 100,000

31,499 Lose mit vertheilten Geldgewinnen gezogen werden.

**Mit fabelhaft hohen Treffern**

ist die Ungarische Klassen-Lotterie ausgestattet, denn der grösste Gewinn im glücklichsten Falle ist

**Eine Million Kronen**

Ziehung  
der I. Klasse:  
vom 16. — 19. Okt. 1895.

Ziehung  
der II. Klasse:  
vom 6. — 14. Dez. 1895.

In 2 Klassen hat die Ung. Klassen-Lotterie folgende Geldgewinne:  
Eine Prämie von 600.000 Kronen.

1 Gewinn á 400000 Kronen		5 Gewinne á 10000 Kronen	
1	á 200000 "	12	á 8000 "
1	á 100000 "	27	á 6000 "
1	á 80000 "	8	á 4000 "
1	á 60000 "	110	á 2000 "
1	á 50000 "	213	á 1000 "
1	á 40000 "	100	á 400 "
1	á 40000 "	2010	á 200 "
3	á 20000 "	20000	á 100 "
3	á 15000 "	9000	á 80 "

zusammen 31,499 Gewinne im Gesamtbetrage von

Die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Anziehung eines königlichen Notars statt.

Die Gewinne werden baar und ohne jeden Abzug ausbezahlt.

**5 Millionen 600.000 Kronen.**

**ORIGINAL-LOSE FÜR DIE ERSTE ZIEHUNG**

Ein ganzes 40 Kronen      Ein halbes 20 Kronen      Ein zehntel 4 Kronen      Ein zwanzigstel 2 Kronen

empfiehlt und versendet gegen Vorauszahlung auch nach Auswärts (auf Wunsch auch gegen Nachnahme)

**Carl Heintze, Haupt-Collecteur, BUDAPEST, Servitenplatz Nr. 3.**

Telegramm-Adresse:  
Magyarlottó, Budapest.

Auswärtige Besteller wollen für Porto 10 Heller, für rekommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinnliste 20 Heller extra beifügen.

Telegramm-Adresse:  
Magyarlottó, Budapest.

Ar  
Organ  
Die „Gafelfeld“  
Man pränumer  
Alter  
Anonyme Zusich  
Seit e  
volle Begner  
fungen, in  
zu großarti  
lichen F eid  
und dieleibi  
in der bilde  
den Leib. D  
die Anhänger  
kämpfen wid  
kunst, alles  
beladene Me  
im Glauben,  
Kunst, der  
und seine eig  
derung. Ent  
Gnadenbild  
Urheberin all  
Ob jen  
verschleierte  
im Rechte w  
Bestreben, di  
wenigstens i  
nicht auch n  
sind — wir  
hier gar nich  
Allein,  
der neuen  
Lärm für die  
lige Wahrhei  
ihr Thun un  
erkennen föm  
Es war  
Jahre. Die Fe  
und in den Ke  
Flieders, der  
zum Scheiden.  
des Hauses pa  
ihrer scharfen  
spinnenen Sa  
Wochen der sch  
Badereife aut  
Toiletten und  
Chegespons am  
leine, aber gew  
thee eingefunde  
Hausfrau krede  
Den Mitt  
ein junger, hüb  
„Konferenzier“,  
träge über fra  
ken und viel G  
feine letzte vo  
einen kleinen  
Concour's  
des Kaiserreichs